

MEDIENPROGRAMM

SÜDOSTEUROPA

CHRISTIAN SPAHR

DENICA ZHELEVA

Oktober 2013

www.kas.de/medien-europa

SEECOM: Pressesprecher bauen ihr Forum zu neuem Verband aus

POLITISCHE KOMMUNIKATIONSEXPERTEN AUS SÜDOSTEUROPA TREFFEN SICH ZUR „SOUTH EASTERN EUROPEAN GOVERNMENT COMMUNICATION CONFERENCE“

80 PR-Experten aus der Politik haben sich vom 27. bis 29. September 2013 zur 2. SEECOM-Konferenz im montenegrinischen Budva getroffen. Sie soll künftig jährlich stattfinden. Thema ist die professionelle Öffentlichkeitsarbeit von Regierungen und Behörden. Die KAS und ihre Partner sind jetzt einen weiteren Schritt gegangen – und haben aus der Konferenz heraus den ersten Berufsverband Europas mit einem solchen Profil entwickelt.

SEECOM ist ab sofort nicht nur eine hochrangige Konferenz, sondern ein festes Netzwerk von PR-Fachleuten aus dem Public Sector. 80 Regierungssprecher und politische Kommunikatoren aus den Balkanländern, aber auch Experten aus Deutschland und den USA zählen zu den Mitgliedern des neuen Verbandes, der zum Abschluss der 2. SEECOM-Konferenz von den Teilnehmern einstimmig gegründet wurde. Der Name der Konferenz wurde für den Verband übernommen. SEECOM ist ein Forum für den Austausch und die berufliche Weiterentwicklung von PR-Experten der Regierungen, Parlamente, Justiz und anderer staatlicher Stellen in den Transformationsländern Südosteuropas. Der Verband soll dazu beitragen, dass die Demokratieentwicklung durch professionelle politische Kommunikation begleitet wird. Die Abkürzung SEECOM steht künftig für „South East Europe Public Sector Communication Association“.

Zum ehrenamtlichen Vorsitzenden von SEECOM wurde Krunoslav Vidić gewählt, Pressesprecher des kroatischen Arbeits-

ministeriums. Generalsekretär ist Vuk Vujnović, PR-Experte der Regierung von Montenegro. Vorstandsmitglieder sind Christian Spahr, Leiter des KAS-Medienprogramms Südosteuropa mit Sitz in Sofia, sowie Nadica Dujović vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Montenegro und Dinka Živalj vom Kooperationsrat für Südosteuropa (Regional Cooperation Council, RCC).

Die Verbandsgründung geht auf eine Idee von Vuk Vujnović und Christian Spahr zurück, die damit eine stabile Basis für die jährliche SEECOM-Konferenz und eine weitere Netzwerkbildung von Regierungssprechern in Südosteuropa schaffen wollen. Im Sommer 2013 bereiteten sie mit ihren Partnern von UNDP und RCC die Satzung und weitere Rahmenbedingungen vor. SEECOM wird in Montenegro als internationale Nichtregierungsorganisation registriert und soll seinen Sitz in Budva haben, am Entstehungsort der Konferenz.

Frank Priess (KAS):
„SEECOM ist ein Netzwerk für Werte“

Dies lag auch insofern nahe, als SEECOM ideell auf den Prinzipien der „Erklärung von Budva“ gründet, einer professionellen und ethischen Selbstverpflichtung von Regierungssprechern. Sie wurde von den Teilnehmern der ersten SEECOM-Konferenz 2012 verabschiedet und steht unter anderem für die Prinzipien der Transparenz und Offenheit, Einbeziehung der Bürger sowie die Gemeinwohl-Orientierung der Kommunikation staatlicher Stellen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**MEDIENPROGRAMM
SÜDOSTEUROPA**

CHRISTIAN SPAHR
DENICA ZHELEVA

Oktober 2013

www.kas.de/medien-euroopa



Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung
Medienprogramm Südosteuropa

Bul. Yanko Sakazov 19
Et. 1, Ap. 2
1504 Sofia
Bulgarien

Telefon
+359 2 942 49-69/70
Telefax
+359 2 942 49-79

E-Mail
media.europe@kas.de

Web
www.kas.de/medien-euroopa

Frank Priess, Stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der KAS, betonte in Budva die Verantwortung der Pressesprecher für die Demokratie. „Politische Kommunikation braucht ausreichende Ressourcen, aber noch wichtiger ist die Berufsauffassung von PR-Managern. Die Konrad-Adenauer-Stiftung engagiert sich auch deshalb für SEECOM, weil hier Experten zusammenkommen, die ihre Tätigkeit als gesellschaftliche Aufgabe verstehen. SEECOM ist ein Netzwerk für Werte.“

**Vizepremier Marković unterstreicht
Potenzial für Bürgerbeteiligung**

Gastgeber der SEECOM-Konferenz 2013 waren neben dem KAS-Medienprogramm Südosteuropa die Regierung von Montenegro, UNDP Montenegro, RCC sowie die US-Botschaft in Podgorica. Die Eröffnung war hochrangig besetzt. Duško Marković, Vize-Premierminister von Montenegro, betonte die Chancen moderner Kommunikation. Eine Öffentlichkeitsarbeit, die über reine Information hinausgeht, ermögliche Bürgern die Beteiligung an der Willensbildung. Vor allem kleine Länder könnten es sich nicht leisten, das Potenzial der Bürgerbeteiligung zu ignorieren. Bei der Eröffnung sprachen auch der US-Vizebotschafter in Podgorica und Vertreter von UNDP und RCC.

In vier Podiumsdiskussionen tauschten internationale Experten Ideen und Erfahrungen zu erfolgreichen Kommunikationsmodellen aus. Heute geht es immer weniger darum, was Regierungen als Autoritäten ankündigen. Die Bürgergesellschaft fordert ihr Recht auf aktive Beteiligung am politischen Leben – und somit wächst die Bedeutung der Kommunikation als Teil der politischen Willensbildung. Vor allem das Internet mache es möglich, dass die Bürger von Entscheidungsträgern gehört werden, sagte etwa Adrian Rosenthal, Social-Media-Experte bei MSL Germany in Berlin.

Jens Teschke, Pressesprecher des Bundesinnenministeriums, betonte Chancen und Risiken für PR-Manager. „Bei der Krisenkommunikation gilt: Wenn man einen

Skandal vermeiden möchte, muss man genug Informationen geben.“ Zudem sei die präzise Wortwahl wichtig. Sprecher von Regierungen und Ministerien sollten nicht vergessen, dass es oft um ernste Themen geht, und sich vor einer zunehmenden Tendenz zur Unterhaltung schützen.

Weitere bekannte Gäste waren John Verrico, Präsident des US-amerikanischen Verbands für Regierungssprecher (NAGC), Nebojša Regoje, Sprecher des bosnischen Außenministeriums, und Ognian Zlatev, Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Bulgarien.

Teil der Konferenz war auch ein praktischer Workshop zur „Kunst der wirkungsvollen Rede“. Joan Detz, Expertin für öffentliches Reden aus den USA, gab dabei fachkundige Hinweise. Man dürfe nicht vergessen, dass eine Rede einmalig vorgetragen werde – eine zweite Chance für einen guten Eindruck gebe es nicht. Wer die Rednerkunst aber meistere, für den zahle es sich aus: Medien zitierten gute Redner gern.

**Südosteuropa: Nicht jede Regierung hat
einen offiziellen Sprecher**

Anders als in Westeuropa und den USA hat die professionelle politische Kommunikation in Südosteuropa keinen festen Platz in den Organigrammen vieler Regierungsstellen. Bei weitem nicht jeder Premierminister hat einen offiziellen Sprecher, der in seinem Namen auftritt. Gleiches gilt für Ministerien. Und nur etwa jeder zweite Regierungschef des Balkans hat ein Profil im führenden Online-Netzwerk Facebook. Zudem gibt es in Teilen Nachholbedarf beim Zugang von Journalisten zu Informationen und bei der Gleichbehandlung von Medien. Zu den unterschiedlichen gesellschaftlichen Rollen von politischen Kommunikatoren und Medienvertretern in der Demokratie existiert noch kein breiter Konsens. Dies sind einige Themenfelder, die auf weiteren SEECOM-Konferenzen und in der Verbandsarbeit angesprochen werden können.

Die Konferenz soll künftig an wechselnden Orten in Südosteuropa stattfinden, um ihren regionalen Charakter zu betonen. 2014 ist voraussichtlich Kroatien das Gastgeberland.